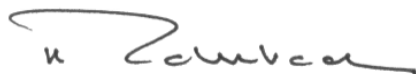


Liebe Eigentümerinnen, liebe Eigentümer, liebe Bekannte

Schon ist über einen Monat vergangen, seit meiner letzten Bildtolen-Post. Also höchste Zeit, euch alle wieder über ein paar Sachen zu informieren.

Viel Spass beim Lesen!

Mit lieben Grüssen



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Fax: +41 (0)52 335 03 48
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Geht an alle Eigentümer:

Per Mail:

R. Bleiker
E. Brunner
R. Buck
U. u. C. Fischbacher
M. Fischer
H.R. Gfeller (Tiefgarage)
M. u. K. Hüssy
H. Lengwiler
C. u. A. Looser
R. u. L. Meier
R. Müller
C. u. N. Scharpf
T. von Meyenburg
M. und B. Wanger

Per Post:

J. und R. Moser
G. u. G. Schenk

sowie

G. Zehnder

Z. Djuric (Hauswart)

N. Breitenmoser
A. Tobler/N. Dürler (Mieter Whg. Lengwiler)
R. und W. Müller Gut (Bekannte von Matthias)
K. von Meyenburg

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen

1. Mitgliederversammlung «Munzenriet-Korporation»

Wir Stockwerkeigentümer sind Mitglied der Munzenrietkorporation. Gemäss Statuten – Guido Zehnder und ich haben je ein Exemplar – sind alle im Genossenschaftsgebiet erfassten Eigentümer per Gesetz Mitglied. Die Korporation hat alle im Einzugsgebiet (Perimetergebiet) erfassten Strassen- und Bewirtschaftungswege mit zugehörigen Entwässerungen usw. zu unterhalten. Soweit ich in meinen Unterlagen nachschauen konnte, haben wir in den letzten Jahren folgende Beiträge bezahlt:

2011	Fr. 178.50
2012	0 *
2013	0 *
2014	Fr. 148.20
2015	Fr. 180.-- budgetiert

*: Unter Umständen wurde diese Position in den Jahren 2012 und 2013 anderweitig verbucht oder die Korporation hat «vergessen» Rechnung zu stellen.

Angesichts des geringen Betrags spielt dies aber keine Rolle.

An der Versammlung, an der ich teilnahm, wurde das leidige Theater um eine Teerung der oberen Munzenrietstrasse (Wanderweg vom Schiessstand in östliche Richtung) mit Alteer beendet. Es ging dabei um eine Teerung, die der Vorstand vor zwei Jahren veranlasst hat; ohne Bewilligung der Gemeinde, gegen geltende Gesetze im Naturschutzgebiet und zudem noch unter Missachtung der Kompetenzen des Vorstands. Die Sache ist nun endgültig beigelegt und die Streitparteien (zwei Anrainer, die die Sache ins Rollen brachten und der Präsident der Korporation) haben nun «Frieden» geschlossen.

Der Gemeindepräsident Rolf Züllig hat an der Versammlung festgehalten, dass die Gemeinde zusammen mit der Korporation das Thema des Unterhalts des Weges diskutieren und dass sicher eine Lösung gefunden werde.

2. Pendente Arbeiten an der Liegenschaft

Folgende Aufträge sind im Anschluss an die Genehmigung der Eigentümerversammlung erteilt worden:

a. Sanierung der Balkone

Die Firma Büsser wird diese Arbeiten ausführen. Ich werde über den Zeitpunkt der Arbeiten informiert und werde, sofern es mir zeitlich möglich ist, vor Ort sein.

b. Reparatur der Sickerleitungen oberes Haus

Entwässerungsleitung oberhalb unteres Haus

Ergänzen Rundkies Garage, unteres und oberes Haus

Hier wurden die drei Aufträge an die Firma Schällibaum erteilt. G. Zehnder hat noch etwas bessere Konditionen aushandeln können. Besten Dank!

Auch hier werde ich über den Zeitpunkt der Arbeiten informiert und werde möglichst vor Ort sein.

c. Abbruch Containerhäuschen

Hier konnte Guido Zehnder den Abbruch mit der Gemeinde regeln. Besten Dank!

d. **Wasserschaden Waschküche oberes Haus**

Hier wurde ebenfalls ein Auftrag der Firma Schällibaum erteilt. Zunächst wird der Bereich der Elektrozuführung aussen freigelegt. Dann wird gemeinsam (Fa. Schällibaum, Guido Zehnder, ich und evtl. weitere Personen) festgelegt, was nun weiter gemacht werden soll.

e. **Malerarbeiten**

Im Zusammenhang mit den obigen Arbeiten sind möglicherweise noch folgende Malerarbeiten auszuführen:

i. **Abstellraum Wohnung Bleiker**

ist über die Gebäudeversicherung gedeckt

A. Hofstetter wird einen Kostenvoranschlag machen.

ii. **Waschküche oberes Haus**

ist ebenfalls über die Gebäudeversicherung gedeckt; evtl. aber nicht ganz alles.

Möglicherweise wird der Boden gestrichen und es werden keine Nadelfilzplatten mehr aufgeklebt. Der Entscheid hierzu ist noch offen.

A. Hofstetter wird einen Kostenvoranschlag machen.

iii. **Aussenfassade Bereich Balkon Looser**

Falls sich die Verschmutzung hier nicht entfernen lässt (mit sanftem Abspülen), müssten hier auch noch etwa 3 m2 gemalt werden.

3. Ausgeführte Arbeiten an der Liegenschaft

a. Entwässerungsleitung oberer Spleisschacht

P. Gegenschatz hat eine Entwässerungsleitung eingebaut. Dadurch kann sich der obere Spleisschacht der Elektrozuleitung nicht mehr mit Wasser füllen. Dieses wird unten im Schacht abgeführt.

Fotos dazu dann in meiner Jahresübersicht.

b. Lichtschränken Garagentor

Die Lichtschränke war defekt und musste repariert werden. Ob es ein Vandalenschaden war (z.B. Beschädigen mit Skistock oder ähnlich) konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die Reparatur war relativ teuer (Fr. 964.30), aber insgesamt doch wesentlich billiger als ein Serviceabonnement über all die Jahre.

c. Mechanik Garagentor

Diese habe ich gereinigt und neu gefettet. Jetzt quietscht es nicht mehr beim Betätigen.

d. Entfernen von Wurzeln

Einige Wurzeln habe ich auf der linken Seite der Garageneinfahrt entfernt. Dadurch stören diese nicht mehr beim Rasenmähen.

B. Informationen aus Gemeinde und Organisationen

1. Mitgliederversammlung «Toggenburg Tourismus»

An der diesjährigen Mitgliederversammlung von TT (Zeitungsartikel siehe unter C.) wurden neben den üblichen Traktanden folgende Themen kurz erläutert:

- **Schneesportzentrum**

Die Kandidatur für das Schneesportzentrum in Wildhaus wurde zurückgezogen. Die Idee wird aber weiterverfolgt und die Nutzung auf das ganze Jahr als Erlebniszentrum ausgedehnt. Die Prüfung dieses Projekts ist im Gang. Näheres war aber noch nicht zu erfahren.

- **Parahotellerie**

Im Dezember 2014 wurde ein zusätzlicher Mitarbeiter im TT angestellt. Er wird dieses Projekt leiten. Das Ziel besteht immer noch darin, bis Ende 2015 ein ansprechendes Vermietungsdienstleistungsangebot aufzubauen und dadurch mehr Wertschöpfung im Toggenburg zu generieren.

- **Ferienmagazin Sommer/Herbst 2015**

Dieses beliebte und grafisch hervorragend gestaltete Dokument kann ab sofort auf dem TT-Büro oder per Post bezogen werden.

Daraus möchte ich hier nur ein paar Leckerbissen aufführen und euch damit «gluschtig» machen auf den kommenden Sommer.

- **Natur-Barfuss-Kneippweg**

Vom Panorama Zentrum Gamplüt bis zum Berggasthaus Gamplüt
Eröffnungsfeier am 27. Juni 2015

- **Bike mieten**

in Sport- und Fahrradgeschäften

- **Ballontage im Toggenburg**

10. – 13. September 2015 in Ebnat-Kappel

- **Bergrennen Hemberg**

13. und 14. Juni 2015

- **usw. usw.**

2. Das Obertoggenburg ist eine Stadt

Am 8. Mai wurden die Gemeinden Wildhaus-Alt St. Johann, Nesslau und Ebnat-Kappel mit dem Label «Energistadt Region Obertoggenburg» ausgezeichnet.

Details siehe www.energietael-toggenburg.ch

3. Wanderregion Toggenburg

Sobald der Schnee geschmolzen ist, werden alle Wanderwege von den Regionalleitern der Wanderwege begangen. Neben dem Zustand der Wege werden auch die gelben Wanderwegweiser – oder in höheren Lagen die rot-weißen oder blau-weißen Markierungen – kontrolliert. Weiter gibt es lokal auch braune Wegweiser, welche die Wanderer auf spezielle Publikums- oder Themenwege hinweisen, wie beispielsweise die alte Landstrasse von Wildhaus nach Gams.

Sind die Wege in schlechtem Zustand, müssen die Schäden behoben werden. Wird ein Weg sehr wenig begangen, wird dies der Gemeinde gemeldet. Den Entscheid einen Weg als Wanderweg aufzuheben, meldet die Gemeinde dann der Fachstelle für Langsamverkehr (die gibt es und heisst tatsächlich so).

Für Wanderwege siehe auch:

www.toggenburg.org/de/sommer/sommeraktivitaeten/wandern

www.schweizmobil.ch/de/schweizmobil.html

Hier kann auch eine App heruntergeladen werden.

4. Oldtimertreffen in Wildhaus

Am Sonntag, 17. Mai 2015 findet in Wildhaus ein loses Oldtimer-Treffen für Autos, Motorräder und Traktoren statt. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz bei der Sesselbahn Thur-Oberdorf.

5. Eröffnung der Badi Schönenboden

Voraussichtlich wird die Badi im Schönenboden gegen Ende Monat Mai eröffnet.

C. Lesenswertes aus dem «Toggenburger Tagblatt»

1. Johanneum schliesst zwei Betriebe (TT 22.04.2015)

Ab dem Sommer werden im Johanneum keine Maurer und keine Metallbauer mehr ausgebildet. Die Schliessung dieser Lehrbetriebe geschieht, weil keine Lernenden gefunden werden. Für die Zukunft sucht das Johanneum neue Partner, um jungen Berufsleuten eine neue Chance zu geben.

2. Hotel Hirschen in Alt St. Johann steht zum Verkauf (TT 22.04.2015)

Im Sommer 2013 sah die Zukunft noch rosig aus. H. und E. Taibinger, die 36 Jahre lang das Hotel Hirschen in Alt St. Johann geführt hatten, hatten nach langer Suche einen Käufer für den traditionsreichen Gastronomiebetrieb gefunden. Jetzt, eineinhalb Jahre nach der Wiedereröffnung steht die Liegenschaft bereits wieder zum Verkauf, die Türen sind seit dem 12. März 2015 geschlossen. Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann stellt keine Betriebsbewilligung mehr aus, da niemand über die notwendigen Patente und erforderlichen Ausbildungen verfügt. Würde ein Käufer oder Pächter gefunden, könnte das Hotel in wenigen Tagen wieder eröffnet werden.

3. Generalversammlung des Vereins Energietal Toggenburg (TT 29.04.2015)



Thomas Grob, Präsident des Fördervereins Energietal Toggenburg (rechts), und Gastreferent Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie. (Bild und Text: Sabine Schmid)

WATTWIL. Die Energiewende ist ein Generationenprojekt, und Energietal Toggenburg spielt mit. Dies wurde bei der GV des Fördervereins Energietal Toggenburg und dem anschliessenden Vortrag von BFE-Direktor Walter Steinmann deutlich.

Das Thema Energie interessiert und bewegt die Toggenburger: 233 Einzelmitglieder, 184 Familienmitglieder, 151 Firmenmitglieder und 16 Supporter zählte der Förderverein Energietal Toggenburg im vergangenen Jahr. 85 von ihnen fanden sich am Montagabend zur Generalversammlung im Thurpark zusammen. Präsident Thomas Grob zeigte sich erfreut über die grosse Zahl von Mitgliedern, der Vorstand stellte aber fest, dass das «Ende der Fahnenstange» bald erreicht sei. Die Entwicklungen in der Energiepolitik wirken sich auf die Aktivitäten von Energietal Toggenburg aus. «Das Umfeld für eine neue Energiepolitik ist schwieriger geworden», hielt Thomas Grob in einleitenden Worten fest. Als Gründe dafür nannte er unter anderem sinkende Energiepreise, die Frankenstärke und wirtschaftliche Unsicherheiten. Der Strompreis beispielsweise sei so niedrig, dass nicht kostendeckend produziert werden könne. Die Energiestrategie werde durch diese Preisentwicklungen torpediert. Thomas Grob plädierte darum für eine Weiterführung einer zukunftsweisenden Energiepolitik, zu einem Ausbau der Unabhängigkeit der Schweiz im Energiebereich und zum Mut zum Zubau erneuerbarer Energien auch zu Preisen über dem Markt.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Im Jahresbericht machte Thomas Grob deutlich, wie aktiv Energietal Toggenburg ist. Demnächst haben alle Gemeinden ein Energiekonzept, die Zusammenarbeit mit den vielen Partnern läuft gut, und 50 Prozent der Gemeinden verfügen über das Label Energiestadt. Das Toggenburg könne stolz auf das Geleistete sein, erklärte Thomas Grob. Im vergangenen Jahr wurde die Arbeit von Energietal Toggenburg mit dem Schweizer Solarpreis und diejenige der Energieakademie Toggenburg mit dem Innovationspreis der Staatsverwaltung des Kantons St. Gallen ausgezeichnet. Im laufenden Jahr wird die Arbeit fortgesetzt mit Veranstaltungen für die Bevölkerung und speziell für Kinder und Jugendliche. Zudem wird eine Standortanalyse durchgeführt und die Strategie für die Zukunft festgelegt.

Im Zuge der Erneuerungswahlen des Vorstands wurden Präsident Thomas Grob sowie Rudenz Egli, Ewald Geisser, Marlise Porchet, Andreas Widmer und Rolf Züllig wiedergewählt. Luzia Räbsamen und Walter Knöpfel sind aus dem Vorstand ausgetreten. An ihrer Stelle nehmen Anita Fischbacher-Gämperli, Gähwil, und Markus Holenstein, Oberhelfenschwil, Einsitz im Vorstand.

Mehr erneuerbare Energien

Im Anschluss an die Versammlung stellte Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie (BFE), die Perspektiven der Energiestrategie 2050 vor. Diese richtet sich nach den globalen Klimazielen und hat Auswirkungen auf die Kantone und die Gemeinden. Die EU beispielsweise will bis 2020 die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 20 Prozent senken und bis 2030 den CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um 40 Prozent. Die Schweiz senkt die Treibhausgasemission sogar um 50 Prozent. Die Energiestrategie 2050 gibt vor, dass der Energieverbrauch bis 2020 um 16 Prozent, der Stromverbrauch um 3 Prozent gesenkt wird, gleichzeitig der Anteil an neuen erneuerbaren Energien aber steigt. Walter Steinmann erklärte jedoch, dass das Parlament diese Zahlen noch anpassen könnte, da nicht klar ist, in welche Richtung sich die Technologie, beispielsweise mit Elektroautos, entwickeln wird. Um diese Ziele zu erreichen, werden einige Massnahmen umgesetzt im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien. «Seit die Energiestrategie im Jahr 2011 angestossen wurde, ist viel aufgegleist und schon umgesetzt worden», zog Walter Steinmann Fazit. Für den Bund sind die Kantone wichtige Partner, und es gehe darum, dass die Gemeinden das weiterleben, was in den 1990er-Jahren begonnen hat. Er nannte als Beispiel das Programm EnergieSchweiz, dessen Aktivitäten verstärkt und dessen finanzielle Mittel ausgebaut werden. Es unterstützt Gemeinden auf dem Weg zur Energiestadt und bei der Umsetzung von Projekten.

Walter Steinmann zeigte sich erfreut über die Aktivitäten von Energietal Toggenburg. «Was immer auch auf nationaler Ebene entschieden wird, solche Initiativen werden weitergehen», sagte er. Fortschritte sehe er am meisten dann, wenn die Schweiz und alle EU-Länder in dieselbe Richtung gehen.

Toggenburg hat Vorreiterrolle inne



Walter Steinmann Direktor des Bundesamts für Energie BFE

Wie bekannt ist das Energietal Toggenburg beim Bundesamt für Energie in Bern?

Die Aktivitäten von Energietal Toggenburg strahlen bis nach Bern aus. Meine Mitarbeiter haben mir geraten, unbedingt hierher zu kommen. Wir schauen Energietal Toggenburg als Vorreiter an, der mit Interesse wahrgenommen wird.

Wie kann das BFE die Ideen von Energietal Toggenburg unterstützen?

Nicht direkt mit Geld. Beiträge erhält Energietal Toggenburg über die Organisation EnergieSchweiz für Gemeinden. Sie ist es, die das Label Energiestadt vergibt. Weiter unterstützen wir die Ideen von Energietal mit Aus- und Weiterbildungsangeboten oder indem wir eine Plattform für den Austausch schaffen.

Hat Energietal Toggenburg Ausstrahlung in andere Regionen?

Ja, andere Regionen schauen genau hin, was bei Energietal Toggenburg gemacht wird, und was sie als positiv anschauen, findet teilweise Eingang in ihre Energieregion. (sas)

4. Neue Bewohner für das «Bellevue» / TT 30.04.2015



Die Bewohner, Ueli Gantenbein, Ernst Lenherr, Verena Bollhalder und Toni Hofstetter (v.l.) sitzen am ersten Tag im «Bellevue» entspannt im «Stöbli».
(Bild und Text: Christiana Sutter)

Die sieben Bewohner aus der Wohngruppe des Alters- und Pflegeheims «Sunnehalb» in Unterwasser zogen am Dienstag nach dem Mittagessen aus. Am selben Nachmittag durften sie bereits in ihr neues Zuhause im «Bellevue» in Wildhaus einziehen.

WILDHAUS-ALT ST. JOHANN. «Sie haben alle gut geschlafen», sagt Trudi Rohner, stellvertretende Pflegedienstleiterin im neuen Alters- und Pflegeheim «Im Bellevue – Wohnen im Alter» in Wildhaus. Noch keine 48 Stunden sind vergangen, als die sieben Bewohner des «Sunnehalb» in Unterwasser noch in ihren vertrauten vier Wänden gewohnt haben.

Liegenschaft in Wildhaus nutzen

Anlässlich der Bürgerversammlung des 24. Novembers 2014 wurden die Bürger der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann informiert, dass die privat gehaltene Alters- und Pflegewohngruppe auf Ende April 2015 geschlossen wird. Die Ankündigung kam für alle überraschend. Grund der Kündigung sei, dass die Hausbesitzer-Familie das Haus wieder selber nutzen wolle. Die Gemeinde hat sich dazu bekannt, eine Lösung bis Mitte Januar aufzuzeigen. Auch die Bevölkerung wurde aufgerufen, aktiv an einer Lösung mitzuhelfen. In der Folge wurden einige Liegenschaften geprüft. Eine Bedarfsanalyse zeigte auf, dass die Gemeinde in den kommenden 15 bis 20 Jahren zusätzlich 42 stationäre Plätze anbieten können muss. An der Bürgerversammlung vom 31. März in Wildhaus teilte der Gemeinderat der Bevölkerung mit, dass er gewillt ist, mit einer Spezialfinanzierung, die von den

Bürgern bewilligt werden musste, das «Bellevue» von der Toggenburg Immobilien AG zu mieten. Somit ermöglicht Hermann Alpiger von der Toggenburg Immobilien AG und Vizepräsident der Gemeinde ein Weiterbestehen des «Sunnehalb».

Alpiger sagt, dass er nicht erst seit der Bekanntmachung der Schliessung des «Sunnehalb» daran gedacht habe, das «Bellevue» von der Familie Feiss zu kaufen. «Ich war schon längere Zeit in Verhandlung», sagt Alpiger. Für welchen Verwendungszweck er diese Liegenschaft kaufen wollte, war zum Zeitpunkt der Verhandlungen noch nicht definiert. Er sieht sich jetzt aber nicht als Retter in der Not: «Mir ist es wichtig, dass eine Liegenschaft an dieser Lage genutzt wird.» Was mit dem alten Teil des «Bellevues» geschieht, weiss Hermann Alpiger zurzeit noch nicht.

Mitarbeiter eingestellt

Ihn stimmt positiv, dass die Bürger an der Versammlung vom 31. März dem Antrag der Gemeinde zugestimmt haben: «Für mich ist das ein Zeichen der Bevölkerung.» Denn noch immer haftet dem Alters- und Pflegeheim Horb in Alt St. Johann der Ruf eines «Armenhauses» an, wie es aus früheren Zeiten bekannt war. Er sagt, dass ein Alters- und Pflegeheim heute für die Betagten wie ein Hotel sei: «Sie können im Alters- und Pflegeheim ein- und ausgehen, wie sie wollen.» Ein Vorteil für Menschen, die sich noch immer nicht entschliessen können, in ein Alters- und Pflegeheim einzuziehen, ist auch, dass für sie alles erledigt wird. Das «Bellevue» ist eine Aussenstation des Alters- und Pflegeheims Horb im Starkenbach. Das «Bellevue» ist dem «Horb» gleichgestellt und wird von der Heimleiterin des «Horb», Vreni Heierli, geführt.

Als Pflegedienstleiterin arbeitet Brigitta Mura: wie bereits im «Sunnehalb». Auch sind fast alle ehemaligen «Sunnehalb»-Mitarbeiterinnen wieder im «Bellevue» tätig, nur sind sie jetzt von der Gemeinde angestellt sind.

Kurzaufenthalte für Betagte

Bis die Bewohner am Dienstag einziehen konnten, mussten noch einige Anpassungen vorgenommen werden. Beispielsweise wurden sämtliche Räume neu gestrichen. In jedem Zimmer wurde ein neuer Fussboden verlegt. Dieser sieht aus wie ein Teppich, ist aber in der Handhabung ähnlich eines Linoleums. Weiter wurde jede Nasszelle in den Zimmern neu geplättelt und die Duschwannen wurden entfernt. Jeder der sieben Bewohner hat auch ein neues Bett erhalten. «Aktuell gibt es 15 Betten im «Bellevue», sagt Alpiger. Wobei im Parterre noch weitere Räume im Umbau sind. Hermann Alpiger sieht darin auch eine Möglichkeit für die Zukunft. «Zur Entlastung von Angehörigen besteht die Möglichkeit, dass sie ihre betagten Eltern für Kurzaufenthalte zu uns bringen.»

Es freut Hermann Alpiger, dass der Umzug vom Dienstag so reibungslos vonstatten ging. Zuerst war geplant, dass die sieben Bewohner – wenn es die Angehörigen so wollten – für den Umzug nach Hause gingen. Kurzentschlossen wurde dieses Konzept geändert. «Für die Bewohner war es sicher auch besser, dass sie nicht aus ihrem Tagesrhythmus herausgenommen wurden», sagt Trudi Rohner. Somit nahmen die Bewohner am Dienstagmittag ihr Mittagessen noch im «Sunnehalb» ein. Anschliessend brachte sie Hermann Alpiger und das Taxi Toggenburg in ihr neues Zuhause. Für den Zvieri waren die Bewohner schon in ihrem neuen «Stöbli» im «Bellevue».

5. Gemeinsam zu mehr Professionalität



Die Zusammenarbeit von Toggenburg Tourismus und der Klangwelt, beispielsweise beim Klangweg, ist durchwegs positiv. (Bild: Christiana Sutter)

An der Mitgliederversammlung von Toggenburg Tourismus gestern in der «Sonne» in Krummenau rief Präsident Max Nadig dazu auf, bei der Angebotsentwicklung mutig zu sein. Er hielt fest, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungsträger zum Erfolg führt.

SABINE SCHMID

KRUMMENAU. Vor der Abwicklung der Traktanden äusserte Max Nadig, Präsident von Toggenburg Tourismus, einige Gedanken. Die Rahmenbedingungen für Hotellerie und Anbieter von touristischen Angeboten seien nicht optimal. Aber bei wem solle man sich über den verregneten Sommer beklagen? Auch bezweifelt Max Nadig, dass man sich bei der Nationalbank über die Aufhebung des Euromindestkurses beschweren kann. Daher rief er dazu auf, die Chancen zu nutzen, die sich im Toggenburg durch die Bevölkerung und die Landschaft bieten.

Faktoren, um besser zu werden

Das Toggenburg müsse mehr Professionalität an den Tag legen als die Mitbewerber im Ausland. Max Nadig nannte vier Faktoren, mit denen dies gelingen könnte. Es brauche neue einzigartige Produkte wie die Klangwelt. Erfolgreich könne man aber nur mit gegenseitiger Unterstützung sein, sagte er weiter.

Die Leistungsträger sollen die Bedürfnisse des Gastes konsequent aufnehmen und sich auf ein Gästesegment fokussieren. Schliesslich brauche es finanzielle Unterstützung durch Bund, Kanton und Gemeinden. Dies jedoch nicht in Form von Subventionen, sondern als Hilfe zur Selbsthilfe. Es zeige sich, dass die Vermarktung funktioniere, die sei jedoch nicht alleine entscheidend. Die Anbieter müssten bei der Angebotsentwicklung innovativ sein, ist Max Nadig überzeugt. Es gehe aber nicht, dass sie Vorsicht walten lassen und so nichts probieren. «Toggenburg Tourismus will diesen Weg der Professionalisierung gehen. Dies geht aber nur gemeinsam», sagte er.

Stärker in der Parahotellerie

2014 hat sich Toggenburg Tourismus auf strategischer Ebene mit dem Masterplan beschäftigt und bereits Überlegungen angestellt, wie diese Ideen räumlich umgesetzt werden könnten. Mit dem Projekt Parahotellerie ist ein wichtiges Vorhaben in eine entscheidende Phase getreten. Mit Raphael Eugster hat ein Projektverantwortlicher seine Arbeit aufgenommen.

Die Ausschreibung für eine Person, die für Toggenburg Tourismus die Zweitwohnungen betreut, sei noch nicht abgeschlossen, man habe aber einen möglichen Partner gefunden. Dieser soll sein Angebot auf die kommende Wintersaison starten, erst einmal in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, erklärte Co-Geschäftsführerin Sonja Fuchs. Noch nicht ganz so weit ist man mit dem

Naturerlebnisprojekt. Ein Barfussweg von Wildhaus nach Gamplüt soll im Juni eröffnet werden. Zudem ist der Vorstand daran, ein Erlebniszentrum zu planen. Im laufenden Jahr wird der Vorstand die strategische Arbeit weiterführen. Operativ wird neben dem Projekt Parahotellerie die Medienarbeit durchleuchtet. Bald werde es einen Blog mit besonderen Themen geben, stellte Sonja Fuchs in Aussicht.

Leicht weniger Logiernächte

Toggenburg Tourismus präsentierte an der Mitgliederversammlung einige Zahlen. Die Zahl der Logiernächte in den Hotelbetrieben ist um rund ein Prozent auf rund 153 000 gesunken, allerdings wurde im vergangenen Jahr ein Betrieb weniger gezählt. Für die Parahotellerie liessen sich keine Aussagen machen, weil diese nicht gleich erhoben würden, sagte Sonja Fuchs. Sie schätzt die Anzahl aber etwa gleich hoch wie in der Hotellerie.

Auf die Finanzen von Toggenburg Tourismus hat dies aber keine Auswirkungen. Im Gegenteil, der Gewinn fiel mit 18 000 Franken mehr als dreimal so hoch aus wie budgetiert. Co-Geschäftsführerin Jasmin Eggenberger, die die Rechnung erklärte, führte dies unter anderem auf höhere Einnahmen bei den Kurtaxen und auf mehr Beiträge in der Tourismusförderung zurück. Auf der anderen Seite gab es unter anderem Einsparungen, weil gewisse Arbeiten intern ausgeführt wurden und eine Stelle während mehrerer Monate nicht besetzt war. Trotz Abschreibungen von nahezu 30 000 Franken ist das Eigenkapital auf über 117 000 Franken angewachsen. «Wir stehen auf einer soliden Basis», kommentierte Jasmin Eggenberger. Für das Jahr 2015 sei wieder mit einem Gewinn zu rechnen, sagte sie. Dieser bewegt sich wieder im normalen Rahmen von rund 5000 Franken.

6. Chäserrugg eröffnet Ende Juni / TT 11.05.2015



Die Bauarbeiten für das Restaurant auf dem Chäserrugg sind so gut voran gekommen, dass die Eröffnung bereits Ende Juni stattfinden kann.

(Bild: Matthias Rohrbach/26.02.15)

Text: Sabine Schmid

ALT ST. JOHANN. Der Eröffnungstermin für das neue Bergrestaurant auf dem Chäserrugg ist festgelegt: Ab Samstag, 27. Juni, ist das Gasthaus auf dem Berggipfel für die Bevölkerung geöffnet. Damit will die Toggenburg Bergbahnen AG ihr Sommergeschäft weiter ausbauen.

Mélanie Eppenberger¹, Verwaltungsratspräsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG, wartete gestern Nachmittag vor den Medien mit einer positiven Mitteilung auf: «Wir eröffnen das Restaurant auf dem Chäserrugg Ende Juni», sagte sie freudig. Lange Zeit rechnete das Bergbahnunternehmen mit einer Eröffnung im Herbst. Dank einer guten Organisation und der hervorragenden Leistung aller Arbeiter, die am Gesamtprojekt beteiligt waren, kann die Eröffnung bereits früher erfolgen. Geplant ist am Freitag, 26. Juni, ein Anlass für geladene Gäste. Ab dem Samstag, 27. Juni, ist das Berggasthaus für die Bevölkerung offen.

¹ Schwiegertochter der Alt-Nationalrätin Susi Eppenberger (79-91) aus Wildhaus. Der Sohn Matthias Eppenberger ist ebenfalls im Verwaltungsrat (Anmerkung von Matthias Rohrbach).

Unterschiedlich nutzbar

Mélanie Eppenberger zeigte Bilder vom neuen Berggasthaus und verriet, dass dieses unterschiedlich nutzbar ist. Der Individualgast beispielsweise kann gepflegte Gastronomie, zubereitet vom Gastroteam rund um David Schlumpf, geniessen. Dafür steht ihm sowohl ein bedienter wie auch ein unbedienter Teil zur Verfügung. Wie viele Gäste im jeweiligen Teil Platz finden, ist nicht bestimmt. Je nach Nachfrage könne man einen Teil zugunsten des anderen verkleinern, erklärte Mélanie Eppenberger. Zudem steht den Gästen an schönen Tagen auch eine nach Süden ausgerichtete Terrasse offen. Die Toggenburg Bergbahnen AG bieten den Individualgästen auch verschiedene Arrangements an: Die beliebten Sonnenaufgangsfahrten sowie Events zum Sonnenuntergang und bei Vollmond werden auch in diesem Sommer stattfinden. Ab Herbst ist zudem geplant, Kinoabende oder Konzerte im Berggasthaus durchzuführen. Entsprechende Angebote würden derzeit ausgearbeitet, sagte Mélanie Eppenberger. Auch Gruppen sind auf dem Chäserrugg willkommen. Für Seminare steht ein entsprechender Raum zur Verfügung, Feiern im kleineren Rahmen oder Veranstaltungen mit bis zu 300 Teilnehmern sind auf dem Berggipfel ebenfalls denkbar.

Gäste willkommen heissen

Mit dem neuen Gipfelrestaurant unterstreicht die Toggenburg Bergbahnen AG ihre Strategie, den Chäserrugg ins Zentrum zu setzen. Damit begegnet sie den Herausforderungen der heutigen Zeit. «Unsere Gäste wollen im Winter ein Bergerlebnis haben, auch wenn sie keinen Wintersport treiben», so Mélanie Eppenberger. Themen wie der Klimawandel und die Angebote, die zugenommen haben, verstärken den Druck auf das Tourismusunternehmen. Als Chance wertet sie die gute Erreichbarkeit. Die Lage des Chäserruggs mit dem breiten und flachen Rücken erlaube es, die Geschäfte im Sommer auszubauen und den Gästen die gewünschte Erholung zu bieten. Dies spiegelt sich im neuen Logo wider. Auf dem sind die sieben Churfürsten stilisiert dargestellt, dazu der Schriftzug «Chäserrugg» in einer der Schnürlischrift angelehnten Schrift, versehen mit dem Zusatz «höchst entspannend».

Wie vor etwa 100 Jahren möchte die Toggenburg Bergbahnen AG das Ankommen der Gäste zelebrieren. Ihnen werde bewusst Raum gegeben, damit sie sich Zeit lassen können, aus der Bahn auszusteigen, ohne dass es wegen der Gäste der nächsten Bahn schon wieder eng werde.

Weiterer Ausbau in Planung

Dass die Toggenburg Bergbahnen AG mit dem bekannten Architekturbüro Herzog & de Meuron zusammenarbeite, begründete Mélanie Eppenberger damit, dass das Projekt am schönen Berg an bester Lage auch die besten Architekten verdiene. Die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro begann schon vor der Planung des Neubaus: bereits 2010/2011 setzten Herzog & de Meuron in einer Studie Impulse, mit denen der Chäserrugg am besten zur Geltung gebracht werden könne. Es sei am sinnvollsten gewesen, als erstes das Gipfelrestaurant zu realisieren, sagte Mélanie Eppenberger. Weitere Projekte stünden in verschiedenen Stufen der Realisierung. Ob und wann diese folgen, werde die Bahnunternehmung zu gegebener Zeit mitteilen.